

Aller Anfang ist schwer...

Erfreulicherweise haben in den letzten Monaten etwa 15 Neu-Imkerinnen und Imker mit der Bienenhaltung begonnen. Für jeden Anfänger stellen sich verschiedenste Fragen: Wo kann ich meine Bienen aufstellen? Woher bekomme ich Bienen? Welches Beutensystem soll ich wählen? Wo kann ich schleudern? Wie erhalte ich Unterstützung? Was muss ich finanziell ausgeben?

Gute Vorabklärungen und Beratung sind wichtig, damit Neuimker nicht in eine Sackgasse geraten und entmutigt aufgeben. Leider ist nicht mehr jeder in der glücklichen Lage und kann seine Bienen im Hausgarten aufstellen. Geeignete Plätze von der Öffentlichkeit und von Privaten sind gefragt. Jeder Imker kann durch Hilfestellungen, sei dies mit Material oder fachlicher Unterstützung, einen Beitrag zum erfolgreichen Einstieg in die Bienenhaltung beitragen. Herzlichen Dank!

Manfred Biedermann



Bestellung Futtersirup

Werner Hemmerle hat sich bereit erklärt, eine Sammelbestellung für Futtersirup zu organisieren.

Bestellung per E-Mail:
whemmerle@powersurf.li
oder Tel. 232 75 54
bis spätestens 10. Juni 2016

Normaler Futtersirup

Gebrauchsfertiger Futtersirup
72-73% TS für Bienen aus
Fruchtzucker, Zucker und Trau-
benzucker. BagInBox 20 kg

Richtpreis ca. Fr. 1.15 / kg

oder

Bio-Futtersirup (Knospe)

Gebrauchsfertiger BIO-Futter-
sirup 72-73% TS für Bienen aus
Schweizer Bio-Zucker.
BagInBox 20 kg

Richtpreis ca Fr. 2.15 / kg



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

HONDA

The Power of Dreams



K-mobil AG
Eugen Kranz
Zollstrasse 67
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51
www.k-mobil.com



GETRÄNKE AG

Hauslieferdienst privat
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 / 373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55

on Architekt!

Nur das Beste für unsere Bienen!

Imkerhof

Untere Industrie 11, 7304 Maienfeld
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch

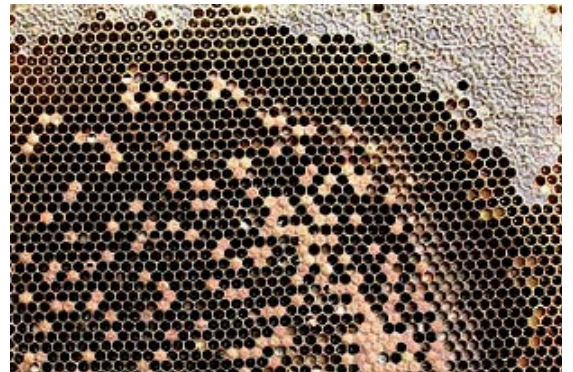
**SELE
RADSPORT
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI

Situation Sauerbrut



Gesundes Brutnest



Verdächtiges Brutnest

Sperrgebiet Schaan

In Schaan besteht immer noch ein Sperrgebiet, Zentrum Rheindamm – Rheinbrücke.

Sperrgebiet Balzers

In Balzers wurde die Sauerbrut festgestellt, Zentrum Rheinauen und Mäls, es ist ein neues Sperrgebiet verfügt worden.

Sperrgebiete Werdenberg

Im Bezirk Werdenberg wurden in Räfis-Burgerau und in der Weite neue Sauerbrut-Sperrgebiete errichtet. Diese erstrecken sich minimal über den Rhein in Vaduz und Triesen. Bienenstände sind bei uns keine betroffen. Bitte um grosse Aufmerksamkeit, Waben mit verdächtigen Brutnestern gleich melden!



Völkererhebung April 2016

Liechtensteiner Imkerverein

Gemeinde	Imker	Bienenvölker
Vaduz	11	177
Triesen	10	56
Balzers	16	115
Triesenberg	8	79
Schaan	13	70
Planken	2	21
Eschen-Nendeln	17	260
Mauren-Schaanwald	12	148
Gamprin	1	9
Ruggell	7	66
Schellenberg	9	33
Total	106	1028



Schwärme sind ein wichtiger Teil der Völkervermehrung.

Im April 2016 erfolgte die Völkeraufnahme im Liechtensteiner Imkerverein durch die Obleute. Herzlichen Dank für diese wertvolle Arbeit. Die Auswinterungszahlen zeigen, dass unseres Bienenvölker den Winter gut überstanden haben und bestens in das Frühjahr gestartet sind. Die Verluste mit 10.5 % sind unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Die Zahl der Imker hat seit dem letzten Jahr um 9 zugenommen, die Anzahl der Bienenvölker ist um 245 gestiegen. Im Durchschnitt betreut jeder Imker 9.7 Völker.



Jungvolkbildung

Jungvölker- und Ablegerbildung ist in der Bienenhaltung eine der wichtigsten Arbeiten, damit verjüngen wir Königinnen und Wabenbau, zudem kann so die Varro-Milbe reduziert werden.

Die Schwarmzeit im Mai/Juni eignet sich bestens zur Völkervermehrung. Die Ableger oder Kunstschwärme müssen mit genügend Futter versorgt werden. Während der Entwicklung dürfen sie nie unterversorgt sein. Ableger und Jungvölker reagieren heikler auf Schlechtwetterperioden.

Jungvölker können mit Mittelwänden erweitert werden, sofern gute Tracht herrscht, sie gut gefüttert werden und genügend junge Bienen vorhanden sind.

Jungvölker die auf dem Heimstand gebildet und gefüttert werden, sind für Räuberei eher gefährdet.

Die Bildung von Jungvölkern, egal ob Kuntschwarm oder Ableger, ist die beste Investition für das nächste Bienenjahr.!





**Bienenhaus von
Andreas Matt an der
Schellenbergstrasse
im Limseneck**



Ruggeller Imker ziehen Bilanz

Am 29. Februar trafen sich im Rössle die Ruggeller Imker zur Jahresversammlung. Die neue Präsidentin, Tania Oehri-Hilti, konnte eine Imkerin und fünf Imker, sowie den obersten Liechtensteiner Imker, Manfred Biedermann, begrüßen.

Beitrag von Beat Hasler

Dieser hatte es eilig. Denn der gestresste Rentner, seines Zeichens auch Chordirigent, musste noch zu einer Gesangsprobe. Er gab Anleitungen, was zu tun sei, wenn wieder ein Fall von Bienenvergiftung auftauchen sollte. Leider waren davon auch zwei Ruggeller Bienenstände betroffen. Schnelles Handeln und Abklärung durch die zuständigen Instanzen ist gefragt. Die Landwirte sollen gut informiert werden. Ob wirklich die Bauern schuld sind, ist nicht erwiesen. Denn nach wie vor werden in zahlreichen Gärten Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Während die Spritzmittel für die Bauern eine finanzielle Belastung sind, fallen die Kosten bei den Hobbypflanzern nicht ins Gewicht. Das kann dazu führen, dass stark überhöhte Mengen verspritzt werden.



Tania Oehri-Hilti leitet die Ortsgruppe Ruggell.

Für die Ruggeller Imker war 2015 ein gutes Jahr. Von den 73 überwinterten Völkern überlebten deren 60. Die Verluste waren somit geringer als im Vorjahr. Die Honigernte war zufriedenstellend. Am Imkerhock vom 10. August wurde beschlossen, zwei Varroa-Controller anzuschaffen, einen für Deutsch-Normalmass und einen für Schweizermass. Es wurde an die Gemeinde ein Gesuch gestellt, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Der Gemeinderat zeigte sich grosszügig und hat beschlossen, die gesamten Kosten zu übernehmen. Er hat offensichtlich den Ernst der Lage erkannt.

Die Imker haben es momentan alles andere als leicht. Sie danken dem Gemeinderat für die Unterstützung.

Der «jüngste» Ruggeller Imker, der Baumeister Andreas Matt, hat seine Bienen an der Schellenbergstrasse im Limseneck, in der Nähe des Steinbruchs. Dort hat es einen zähen Lehmboden. Er hat mit etwas sandiger Erde aufgefüllt und das Ganze vermischt. Als ehemaliger Bauer bin ich der Ansicht, dass er damit die Bodenqualität verbessert hat. Das sehen die zuständigen Beamten anders. Nach ihrer Ansicht hat er das Gegenteil gemacht. Andreas wurde dafür bestraft. Für die Bienen war die angesäte Blumenwiese ein Paradies. Und auch dieses Jahr wird es rund um das Bienenhaus wieder eine Blumenpracht geben. Man darf sich die Frage stellen: Was ist für die Natur wichtiger, gute Verhältnisse für die Bienen oder vermeintliches besseres Futter für die Kühe? In den letzten Jahren hat der Imkerverein jedem Imker eine Reinzuchtkönigin geschenkt. Das soll auch dieses Jahr wieder so sein. Die Ruggeller Imkerinnen und Imker werden auch im laufenden Jahr alles tun, damit es ihren Bienen gut geht.



Ein Leben mit Bienen

Hugo Gstöhl ist am 16. April 1941 auf einem grossen Bauernhof auf dem Rofenberg in Eschen geboren. Sein Vater Josef war Imker. Während sich seine Brüder nicht um die Bienen kümmerten, interessierte sich Hugo schon als Schüler für die kleinen Nützlinge. Die Liebe zu den Bienen ist ihm bis heute geblieben.



Bienenhaus von Hugo Gstöhl im Eschnerriet

Beitrag von Beat Hasler

Schon 1954 ist er dem Imkerverein beigetreten. Von 1982 bis 2010 war er Obmann der Ortsgruppe Eschen. 1995 zügelte er mit den Bienen vom Rofenberg in das neue Bienenhaus beim Fluxbüchel. Dort hat er Platz für acht Schweizerkästen. Auch wenn er einmal altershalber die Imkerei nicht mehr selbst betreiben kann, wird sie weitergeführt.

Anita, die Frau seines Sohnes Helmuth, dem heutigen Chef des Brühlhofes, wird seine Nachfolge übernehmen. Sie hat an der ETH Landwirtschaft studiert und ist heute als Bio-Lehrerin

an den Landwirtschaftsschulen in Flawil und Salez tätig.

Ein Bauer aus Leidenschaft

Hugo ist nicht nur ein begeisterter Imker, er war auch immer ein tüchtiger Bauer. Weil es ihm auf dem Rofenberg zu eng wurde, baute er 1982 an der Brühlgasse einen neuen Bauernhof. 1995 hat er seinen Betrieb auf Bio umgestellt. 2002 hat er ihn seinem Sohn Helmut übergeben. Bis vor drei Jahren wohnte er noch auf der Siedlung. Dann zog er mit seiner Frau wieder auf den Rofenberg in das Haus, das er vor seiner Hochzeit bauen liess. Trotz seiner vielen Arbeit als Bauer nahm er sich Zeit für

Hobbys. Er war 53 Jahre lang Mitglied des Musikvereins und 40 Jahre lang bei der Feuerwehr. Kein Hobby, sondern eine anspruchsvolle Aufgabe war sein Engagement beim Milchhof. Er war viele Jahre Vorstandsmitglied und eine Amtsperiode Präsident.

Eine starke Frau an seiner Seite

Seit dem 6. Mai 1967 ist Hugo mit der at er sie, als sie in Eschen bei der Familienhilfe arbeitete. Das Paar hat eine Tochter und drei Söhne, sowie fünf Enkelkinder. Christel ist nicht nur in Bauernkreisen eine bekannte Frau. Dreissig Jahre lang war sie Seniorenbetreuerin. Als Haushaltlehrmeisterin hat sie ihr Wissen an zahlreiche Lehrtöchter weitergegeben. Als Gemeinderätin hat sie sich auch um die Probleme der Menschen gekümmert. Auch heute ist sie nicht untätig. Seit zehn Jahren ist sie Präsidentin des Liechtensteiner Seniorenbundes. Hugo Gstöhl erfreut sich, trotz der „Wehwechen“ des Alters, einer guten Gesundheit. Hoffen wir, dass das noch lange so bleiben wird.



Die Bio-Imkerei kommt nach Liechtenstein

Beitrag von Dominik Sele



Ökologisch produzieren heisst unter anderem:

- mit Tieren und Pflanzen und der ganzen Natur respektvoll und entsprechend ihrem Wesen umzugehen,
- Ressourcen schonen, nicht verschwenderisch sein,
- Energie sparen, emissionsarme Energien nutzen,
- versuchen, die Natur nicht zu schädigen oder gar zu zerstören,
- möglichst wenig künstliche Stoffe oder Energien in die natürlichen Kreisläufe einbringen.
- die natürliche Vielfalt an Arten und Lebensformen erhalten,
- einfach mal etwas weiter denken, als bis zur nächsten Ernte.

(Quelle: Bio-Imker-Honig)

Das Milliardengeschäft mit dem Gift

Es kann den Medien entnommen werden: Konventionelle Landwirtschaft tötet durch den stetig zunehmenden Pestizideinsatz weltweit Bienen und andere Insekten. Sie vergiftet unser Kulturland, unsere Gewässer, alle unsere Mitgeschöpfe und letztlich auch unsere eigene Spezies.

Wir Imkerinnen und Imker jammern zwar über die Probleme, vor welche wir gestellt werden, spielen bis heute aber mehr oder weniger brav mit im tödlichen Milliarden-Spiel der Agrochemiemultis. Durch den massenhaften Kauf von konventionell produziertem Bienenfutter leisten wir genau jenen Vorschub, welche unseren Bienen am meisten schaden. Schilda lässt grüssen.

Einschneidende Erlebnisse wecken auf

Im letzten Sommer wurde einer meiner Bienenstände - just am Tag der Anlieferung von über einer Tonne Futtersirup aus konventioneller Produktion - durch eine Vergiftung mit Insektiziden aus der Gruppe der Neonicotinoide stark geschädigt.

Das hat mich wachgerüttelt. Ich mache nicht mehr länger die Faust im Sack und habe den letzten Einkauf von konventionell produziertem Bienenzucker definitiv hinter mir. Keinen Rappen werde ich mehr einschliessen in dieses (selbst-)mörderische System des Raubbaus, wie es in der heutigen globalen Agrarwirtschaft vorherrscht.

Raus aus der Opferrolle - Imker entscheiden mit über den Agrochemieeinsatz

Wir müssen auf die landwirtschaftlichen Produktionsweisen Einfluss nehmen, wenn wir nicht wollen, dass es unseren Bienen immer mehr an den Kragen geht. Wirkliche Einflussnahme passiert in unserer marktwirtschaftlichen Weltordnung letztlich nur über das eigene Einkaufsverhalten. Mit der Futter-Sammelbestellung in dieser Ausgabe besteht die Möglichkeit, Bienenfuttersirup aus Schweizer Bio-Zucker zu kaufen und so den Agrochemieeinsatz in unserer Gegend zu minimieren.



Bio-Imkerei als Alternative

Ich persönlich habe mich entschieden nicht nur mein Futtermittel-Einkaufsverhalten zu ändern, sondern durchzustarten und ernst zu machen mit einer schon länger gehegten Idee: Ich will meine Imkerei Bio-zertifizieren lassen. Als Teil der stetig wachsenden Gemeinde der ökologisch produzierenden Lebensmittelhersteller will ich künftig auch meinen Kunden die Möglichkeit geben, sich beim Honigkauf bewusst für ein regionales Produkt zu entscheiden, welches in Sachen Umweltverträglichkeit und Reinheit dem heute höchstmöglichen Standard entspricht.



Anforderungen an die Bio-Imkerei

Eine Sache ist der Standort einer Bio-Imkerei. So darf es im Umkreis der Bienenstände z.B. keine offenen Mülldeponien oder Schwerindustrie geben. Auch müssen die angrenzenden landwirtschaftlichen Betriebe bestimmte Kriterien (ökologischer Leistungsnachweis) erfüllen. Gemäss meinen Recherchen ist in unserem Land jeder Standort dafür geeignet.

Weitere wichtige Punkte der Bio-Betriebsweise sind unter anderen:

- Rückstandsfreier Wabenbau in Bienenvolk und Wabenlager
- Fütterung mit Bio-Zucker oder Bio-Honig
- Bienenkasten und Rahmen aus Holz (kein Styropor etc.)
- Kein Flügelschneiden bei Königinnen
- Bekämpfung der Varroa-Milbe mit Ameisen- oder Oxalsäure sowie biotechnische Verfahren

Es kostet mehr Geld, biologischen Zucker zu kaufen und es kostet auch Energie, das eigene Handeln zu überdenken und zu ändern. Jeder muss das für sich entscheiden, ob dieser Aufwand sich rechtfertigt.

Der Konsument indes hat sich hierzulande bereits entschieden: Er will definitiv Bio. Jedes Jahr im zweistelligen Prozentbereich mehr. Die IG Bio-Imkerei möchte, dass dieser Nachfrage auch ein entsprechendes Angebot gegenübersteht. Als Anschubhilfe ist geplant, ein befristetes Förderprogramm für Imkerinnen und Imker in Liechtenstein einzurichten, welche auf Bio-logische Bienenhaltung umstellen. Derzeit läuft die Formulierung der Anträge an die Stiftung Agrarmarketing Liechtenstein.



Bienenwachs ist oft befrachtet mit toxischen Altlasten. Kontrolliert rückstandsfreies Wachs verbessert die Reinheit des Honigs.

IG Bio-Imkerei FL - jetzt Mitglied werden

Es geht los mit der Bio-Imkerei in unserem Land: Die Ersten machen 2017 ihr Umstellungsjahr und 2018 wird wohl der erste Honig mit dem Knospe- oder auch Demeter-Label im Handel erhältlich sein.

Möchtest Du als Pionier mit dabei sein und die Zukunft mitgestalten oder möchtest Du einfach nur nahe dran sein an den Informationen zum Thema Bio-Imkerei?

Dann melde Dich und werde Mitglied in der IG Bio-Imkerei FL.

Anmeldung bei:

Dominik Sele
Silligatter 44
9492 Eschen

E-mail: sele@adon.li

Tel. 373 49 53



Generalversammlung 2016 in Planken



Beitrag von Beat Hasler

Vorsteher Rainer Beck stellte in einem Kurzvortrag das dislozierte Rechenmacherhaus vor. Der Rechenmacher Heinrich Gantner (1919 – 2004) war über 64 Jahre ein begeisterter Imker in Planken. Ein Filmportrait von ihm zeigte das alte Handwerk als Rechenmacher, welches er von seinem Grossvater und seinem Vater abgeschaut hatte.



Landestierarzt Dr. Peter Malin informierte in einem Kurzreferat über gesetzliche Vorschriften in der Bienenhaltung, über deren Inhalte und Umsetzung.

- Bestandeskontrolle
- Behandlungsjournal
- Bienenstandbeschriftung
- Kontrollen in der Primärproduktion

Den Imkern hat es in Planken gefallen

Am 20. Februar fand in der Aula der Schule Planken die Generalversammlung des Liechtensteiner Imkervereins statt. Der Saal hatte genau die richtige Grösse. Und der Anlass war von den Planknern und ihren Helferinnen und Helfern bestens organisiert. Planken hat nur zwei, dafür sehr aktive Imker. Horst Meier wohnt am Dorfrand. Von dort aus kann er auf einen seiner Bienenstände in seiner Heimatgemeinde Mauren blicken. Horst ist seit einigen Jahren Vizepräsident des Liechtensteiner Imkervereins. Der zweite Imker ist der 13-jährige Tobias Beck, der vor sechs Jahren mit der Imkerei angefangen hat. Er ist 49 Jahre jünger als sein Imkerkollege. Er ist der Sohn des Plankner Vorstehers und der Enkel des Vaduzer Imkers Otto Lampert. Die Plankner Imker sind Mitglieder der Imkerortsgruppe Schaan.

Klein aber fein

Präsident Manfred Biedermann konnte mehrere Gäste begrüßen. Einer davon war Rainer Beck, der in dreifacher Funktion an der Versammlung teilnahm, als Gemeindevorsteher, als Sponsor des Aperitivs und als Imkergehilfe seines Sohnes. Der Vorsteher stellte seine Gemeinde vor. Mit 446 Einwohnern ist sie die kleinste, aber sie ist gut organisiert und alles andere als arm. Sie hat Reserven von 16 Millionen Franken. In einem Kaufvertrag von 1361 wird sie erstmals urkundlich erwähnt. Planken hatte einen prominenten Imker. Heinrich Gantner übte sein Hobby während 64 Jahren aus. Er war der Bewohner des ältesten Plankner Gebäudes, des Rechenmacherhauses. Dieses wurde abgebrochen und an einem anderen Ort wieder aufgestellt, damit es erhalten bleibt.



Neue Ehrenmitglieder

Durch die letztjährige Statutenänderung können verdiente Imker schon nach 25 Jahren zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Mit dieser Ehrung wurden Walter Marxer, Nendeln, Emil und Alwin Büchel aus Schellenberg, Kläus Frei und Beat Hasler aus Ruggell, Siegbert Kranz aus Vaduz, der Balzner Anton Sprenger, Franz Rehak aus Triesen und der Nendler Franz Berlinger ausgezeichnet. Als einzige Frau wurde auch die Schaanerin Elisabeth Frommelt geehrt. Sie ist mit 25 Imkerjahren die «Jüngste» unter den Ehrenmitgliedern.

Neu in den Verein aufgenommen wurden 15 Personen, die in den letzten zwei Jahren mit der Imkerei angefangen oder schon die Imkerausbildung abgeschlossen haben.

Leider starb im vergangenen Jahr im Alter von 89 Jahren Emanuel Konrad aus Schaan. Er hat 1944 mit der Imkerei angefangen. Als Vorstandsmitglied und als Betreuer des Lehrbienenstandes hat er viele Jahre dem Verein wertvolle Dienste geleistet.



Unsere Vereinsmitglieder Margrit und Horst Meier haben nicht nur den Anlass gut vorbereitet und durchgeführt, sie sorgten auch für einen heiteren und schwungvollen Ausklang der gelungenen Versammlung.

Änderungen im Vorstand

An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Januar 2016 wurde ein Vorstandsmitglied abgewählt. An seine Stelle wählten die Imker den seit kurzem in Triesenberg wohnhaften Alexander Wohlwend. Er übernimmt das Amt des Kassiers. Seinen Posten als Triesner Obmann hat er an Franz Rehak abgetreten. Sein bisheriges Amt als Rechnungsrevisor übernimmt der Ruggeller Manfred Rogina. Der bisherige Kassier Reto Frick bleibt als Beisitzer Mitglied des Vorstandes. Die Versammlung in Planken hat gezeigt, dass der Imkerverein die Querelen im Vorstand überwunden hat. Die Imkerinnen und Imker blicken mit Optimismus in die Zukunft.



Richard Wyss, Präsident vom Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) überbrachte die Grüsse der Schweizer Imkerschaft. Er bedankte sich für die guten freundschaftlichen Beziehungen und informierte über die Angebote vom Bienen-Gesundheits-Dienst.



Herzlichen Dank

Der Gemeinde Planken vielen herzlichen Dank für die Unterstützung und für den Apero. Vorsteher Rainer Beck hat die Gemeinde und das Rechenmacherhaus sympathisch vorgestellt und selber tatkräftig mitgeholfen. Die Generalversammlung in Planken wird in bester Erinnerung bleiben.



Aktivitäten der Schaaner Imker

Begeisterung an den Aktivtagen

Auch dieses Jahr gestalteten die Schaaner Imker einen Event für die Schaaner Aktivwoche. Wie bereits in vergangenen Jahren, stiessen Bienen und Co. vor allem bei den Kleinsten auf grosses Interesse. Obfrau Sigi Quaderer kann auf einen erfolgreichen Nachmittag zurückblicken.



Beiträge von Sieglinde Quaderer

Laute und freudige Stimmen waren am 4. April aus der Servita Werkstatt im Heilpädagogischen Zentrum in Schaan zu hören. Die Schaaner Imker nahmen bereits zum 5. Mal an der Schaaner Aktivwoche teil und gestalteten für Kinder allen Alters einen Nachmittag rund ums Imkern. Der Erfolg der letzten Jahre zeigte sich an der Besucherzahl der diesjährigen Veranstaltung: Über 30

Kinder kamen um 14 Uhr in Begleitung auf dem Schaaner Lindaplatz zusammen.

Kutschenfahrt und Bienenhotel

Die kleinen Gäste durften zuerst eine halbstündige Fahrt auf der Pferdekutsche durch das Riet geniessen. Anschliessend wurden die Teilnehmer in der Servita des HPZ von Walter Frick und René Hasler erwartet. Mit Interesse

und grosser Aufmerksamkeit beobachteten die Kinder die Herstellung von Bienenwachskerzen und eines Wildbienenhotels. Bei Kaffee und Bienenstich für Jung und Alt, bekam man ausserdem die Gelegenheit, selbst Bienenwachskerzen aus Wachsplatten herzustellen und diese als schönes Andenken mit nach Hause zu nehmen.



Bienenstand von Albert Walser im Gamander in Schaan

der Primärproduktion. Zudem informierte er als Bieneninspektor über die Situation der Sauerbrut in Schaan, da das Sperrgebiet noch nicht aufgehoben werden konnte.

Rücktritt der Schriftführerin

Der Jahresbericht der Präsidentin und der Kassenbericht wurden genehmigt und verdankt. Am Schluss der Versammlung wurde Christa Beck nach zehnjähriger Tätigkeit als Schriftführerin verabschiedet. Alex Wuggenig tritt deren Nachfolge an und wird in Zukunft die Aufgaben des Schriftführers übernehmen. Wiedergewählt als Kassier wurde Christian Beck. Bei einem, vom Verein spendierten Znacht konnte man den Abend anschliessend in gemütlicher Runde ausklingen lassen.

Erfolgreiche Generalversammlung

Am 3. März 2016 war es wieder einmal so weit: Der Verein der Schaaner Imker traf sich im Hotel Linde in Schaan zur alljährlichen Generalversammlung. Zahlreiche Imkerinnen und Imker folgten der Einladung, so auch der Präsident des Liechtensteinischen Imkervereins Manfred Biedermann. Der Präsident informierte über die Bestimmungen in der Tierseuchenverordnung: Bestandeskontrolle, Behandlungsjournal, Bienenstandbeschriftung und die Kontrollen in



Völkervermehrung - Jungvolkbildung

Mehr als zwanzig Imkerinnen und Imker folgten der Einladung zum praktischen Teil der Jungvolkbildung im Lehrbienenstand am 21. Mai 2016.

Erfreulicherweise hatte sich für diesen Anlass ein Bienenschwarm für die praktische Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Ein Bienenschwarm ist die natürlichste Vermehrung unserer Bienen und hat über Jahr Millionen zu deren Arterhaltung beigetragen.



Unser Bienenzuchtberater Reto Frick demonstrierte die Völkervermehrung über einen Kunstschwarm und über einen Brutableger. Er erklärte die Arbeitsweise und die Vor- und Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten. Dies gab Gelegenheit für interessante Diskussionen.



Ernst Meier erläuterte seine Völkervermehrung mit seinen Ablegerkästen, aber auch wie er über das Anbrüterverfahren zu wertvollen Königinnen kommt. Junge Königinnen sind eine optimale Voraussetzung für die Völkervermehrung, im Kunstschwarm wie im Brutableger.



Jungimker Fabian Beck durfte den Schwarm schöpfen und auf seinen Bienenstand mit nach Hause nehmen. Wir hoffen auf gutes Gelingen.



Ein Kunstschwarm hat den Vorteil, dass mit ganz neuem Wabenbau gestartet wird.



Jungimker Linus Beck übt mit sicherer Hand das Umlarven jüngerster Maden.



Bei der Arbeit mit Brutwaben ist ein Kontrollblick auf die Brut sehr wichtig, ist alles in Ordnung?



Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>	<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Di 7. Juni 19.30 Uhr	Standbesuch Ernst Meier	Mauren
Di 5. Juli 19.30 Uhr	Grillabend / Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di 2. Aug. 19.30 Uhr	Sommerhock	Lehrbienenstand
Mo 5. September 19.30 Uhr	Gemeinschaftsanlass mit Werdenberg	noch nicht bekannt
8. bis 11. September 2016	89. Kongress deutschsprachiger Imker	Salzburg
Di 4. Oktober 19.30 Uhr	Winterarbeiten / Filmabend	Lehrbienenstand
Di 8. Dezember 17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Schellenberg
Sa 18. Februar 2017 14.00 Uhr	Generalversammlung	Triesen



Tag des offenen Bienenhauses

Die Imker-Ortsgruppe Triesenberg lädt am Sonntag, 12. Juni 2016 ab 11:00 Uhr ins Bienenhaus von Rudi Hanselmann ein. Im 2015 neu errichteten Bienenhaus darf inspiziert, bewundert und über das Hobby der Imkerei diskutiert werden. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Das Bienenhaus befindet auf dem Guggerboden. Parkplätze stehen beschränkt beim Spielplatz Ried und dem Funkenplatz Lattawald zur Verfügung. Von dort muss ein Fussmarsch von max. 15 Minuten gemacht werden. Der Weg ist beschriftet und mit Bienentafeln illustriert. Die Ortsgruppe Triesenberg freut sich auf zahlreiche Besucher.

Standbesuch

für alle Interessierten bei
Ernst Meier

Mauren - Auf Berg 56

7. Juni 2015

19:30 Uhr



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner
Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
manfred.biedermann@gmx.net

18. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 80
Mai 2016

